

Vom Waldenburgerli

Autor(en): **A.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Meinsch, Marianne, ich well übereschnappe?
Suech dine Chind en andere Bappe!

Vom Waldenburgerli

Das Waldenburgerbähnli steht bereit zur Abfahrt nach Liestal. Kein Mensch sitzt im Zug. Ein altes Frauei kommt daher, steigt ein und bemerkt dann, daß die Wagen leer sind, und verläßt eiligst den Zug. Der Kondukteur sieht das und fragt es, warum es

aussteige. «Jä, wäge miir müeßt Ihr nid ätra uff Lieschtal fahre!», erwidert ihm das Frauei, worauf der Kondi lächelnd sagt: «Schtiaged Ihr nume wieder ii, mir händ ja no en Brief.»

A. St.

Klare Situation

Ein Tessiner war einst im Bundeshaus beschäftigt. Er mußte einen Bodenbelag reparieren. Ein Bürochef, ein Inspektor nebst einem dritten «Fachmann» schauten ihm zu. — Abends erzählte der Arbeiter in der Pension von der Arbeit: «Ein saff, drei gaff!»

Ue!!



Der **Pfau** ist stolz!
Ich bin stolz auf meine **Küche!**
Hotel-Rest. PFAUEN
Zürich 7 Heimplatz, Zeltweg 1
Neue Leitung:
Fam. Truffer-Brochet, Tel. 32 21 91



WENN IN **BASEL** DANN
INS **KÜCHLIN**
THEATER BAR RESTAURANT
TEL. 21512 E. CASANOVA



**Vin Mousseux
et Champagne**

La plus ancienne
Marque suisse